



Markus van Klev & Norbert Smuda

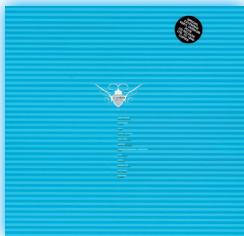
...zwei Dortmunder Radioheadz erzählen



Norbert und Markus setzten Ende August mit ihrem Auftritt beim Friedensfestival gegenüber dem Dortmunder Hauptbahnhof ein Zeichen gegen Rechts. Organisiert wurde die Veranstaltung, die eine ganze Woche lang ging, von Verdi, um der rechten Szene damit jegliche Möglichkeit zu nehmen, Präsenz zu zeigen. Eröffnet wurde das Festival vom Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau. Mit O-Tönen aus ihrem reichhaltigen Archiv zeigten die Beiden, dass die Technoszene für Frieden und Toleranz steht. Dazu gab es ein paar wahre Klassiker der elektronischen Musik zu hören. Diesen Monat geht es am 24. wieder im Keller zur Sache, Zeit für die neue Homebase: Let's dance! Schöne Grüße an die Füße! Markus und Norbert

Compilation K | Diverse | Cocoon

Bevor ich mir selber einen Eindruck machen konnte, hatte ich von Sammlern eher enttäuschte Meinungen gehört. Also war ich sehr gespannt, was ich zu Hören bekomme. Den Anfang macht der Stil vor Talent Artist David August mit einer langsamen, romantischen Nummer und einer eindrucksvollen Bassline, zum Höhepunkt wird die Melodie durch den Effektfleischwolf gedreht. Housig geht es weiter mit Nina Kraviz von Rekids, gesummten Vocals und einer unharmonisch klingenden Melodie. Dinky liefert einen flotten, groovigen Track mit lyrischem Gesang, der Spaß macht! Gewohnt gute Handarbeit kommt von Henrik Schwarz, in seinem typischen Innervisions Style: eine angenehme, harmonische Nummer mit perkussiver Unterstützung. Mein persönlicher Favorit ist die hypnotische Schleife aus einem Sound und Vocals von Matt John, der sich in die letzte Gehirnwindung brennt. Maetrik aus Spanien, bekannt von Treibstoff, ist mit einem aufgeräumten Track am Start, wo Vocals für eine dubbige Atmosphäre sorgen. Als näch-



stes benutzt »Icon« sehr technisch, mechanisch klingende Sounds und eine brummende Bassline. Breaks mit Flächen bringen Abwechslung, der letzte hat eine gut funktionierende Peak. Der Grieche Argy steuert eine stampfende Kick bei, die einen guten Groove auslöst, ein Sirenen-sound, Strings und Schreie machen Stimmung. Butch aka Bülent aus Mainz besorgt melodische, sommerliche Vibes: ein antikes Muster, das aber gut funktioniert. Sascha Dive hat ein episch langes, aber soulful und warmes Stück produziert, jedoch mit wenigen überraschenden Momenten. Tom Tragos »Fifth fase« geht gut ins Ohr, ist abwechslungsreich und überraschend. Und schließlich bilden Marcus und Sebastian von Minilogue einen guten Abschluß mit dem langen, sphärischen »Blessed«, das locker und leicht wirkt und mit einer kleinen Acidline spielt. Klar, das eine wirkliche Technobrett fehlt, aber insgesamt sollte man keine Wunder mehr erwarten und so wird der Level der letzten Jahre durchaus gehalten. The Klev

- www.untergrund-on-air.de
- www.norbertsmuda.de